Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **66 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz (SGKGS)
Generalsekretariat
CH-1701 Fribourg
Case postale 961
Tel. 037 22 73 21
Fax 037 22 60 62

KGS = Prinzipien

Zweck des Kulturgüterschutzes bei bewaffneten Konflikten ist die
SICHERSTELLUNG EINER INTAKTEN ÜBERLIEFERUNG DES KULTURELLEN ERBES DES LANDES AN DIE SPÄTEREN GENERATIONEN.

Es handelt sich also um einen verteidigungstechnischen, militärisch-taktischen Aspekt.

Damit ist der KGS integrierender Bestandteil der Gesamtverteidigung.
Ohne effiziente Landesverteidigung ist ein glaubwürdiger Kulturgüterschutz völlig undenkbar.

Arbeitsplan 1991
15. 05.+16. 05. 91, AT und GV Zug
«700 Jahre Eidgenossenschaft»
Referent: Oberst Gst Prof Dr René Rhinow, Ständerat
21. 06. 91, AT Stein am Rhein SH
«Unser Kulturschaffen 1291–1991»
27. 09.+28. 09. 91, AT Faido TI
«Il nostro Lavoro culturale 1291–1991»
25.10.91, AT Gruyeres FR
«Notre Travail culturel 1291–1991»
15. 11. 91, AT Bischofszell TG
«Unser Kulturschaffen 1291–1991»
Alle Arbeitstagungen (AT) sind öffentlich.

CHANCE Schweiz

Wie steht es mit der schweizerischen Neutralität?

In der ersten Ausgabe 1991 der Zeitung «CHANCE SCHWEIZ» setzen sich drei Professoren mit der schweizerischen Neutralität auseinander. Professor Dietrich Schindler: *«Neutralität im künftigen Europa?»* Professor Georg Kreis: *«Warnung vor aussenpolitischem Analphabetismus.»* Professor Manfred Timmermann: *«Hat die Neutralität der Schweiz noch eine Chance?»* Im Interview äussert sich Bundesrat Arnold Koller zum *«Bericht '90»*, insbesondere zu den drei wichtigen Säulen der Gesamtverteidigung: Zivilschutz, Staatsschutz, Information, die dem EJPD unterstehen. Und er stellt fest: *«Die Schweiz muss nicht nur eine neue Rolle im Konzert der europäischen Nationen finden, sie muss gleichzeitig auch feststellen, dass sie keinen Sonderfall mehr darstellt.»*
Weitere Schwerpunkte dieser Ausgabe: Die Vorstellung aller Vorschläge der Arbeitsgruppe Schoch zur Armeereform. Zudem: Wie sich die Schweizer Parteien zum Thema «Sicherheit» und «Frieden» in ihren Parteiprogrammen äussern. Und: Toni Cipolat, Präsident des Vereins «CHANCE SCHWEIZ», fordert für unser Land die *«neue Elite»*.
«CHANCE SCHWEIZ» kann bestellt werden beim:
Sekretariat «CHANCE SCHWEIZ», Postfach 304, 5004 Aarau. Telefon 064 31 72 31.

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Instruktoren als erste im «Tarnanzug 90»

Von Arthur Dietiker, Brugg

Ab 1992 werden sämtliche Einheiten der Schweizer Armee in Etappen mit dem neuen *«Tarnanzug 90»* ausgerüstet. Als erste werden dannzumal die Gebirgstruppen *«umgekleidet»*. Bis dahin können die Berufskader bereits Erfahrungen sammeln mit der neuen Ausrüstung. Die Instruktoren fassten den *«Tarnanzug 90»*.
Die kommende persönliche Ausrüstung unserer Armeeangehörigen zeichnet sich durch hohe Flexibilität aus. Es sind verschiedenste Ausrüstungs- und Tragvarianten möglich. Hauptunterschied des *«Tarnanzugs 90»* mit in Olivton gehaltenem Tarnmuster gegenüber der zurzeit noch aktuellen Kampfbekleidung ist das Zwiebelschalenprinzip. Es bestehen Kombinationsmöglichkeiten für alle Witterungsformen. Die ersten Reaktionen der Instruktoren vom Geniewaffenplatz Brugg, die den *«Tarnanzug 90»* anfangs März erhielten, sind äusserst positiv.

Beim neuen «Tarnanzug 90» befinden sich die Gradabzeichen (aus Metall) am Kragen und für alle Funktionsstufen auch an der Mütze.

Mit Brückensprung und Nacht im Schlafsack

Von Arthur Dietiker, Brugg

Lediglich 25 Tage nach dem die vorhandenen Grundfähigkeiten prüfenden *«Furioso uno»*-Start hatten die 28 aus 12 Kantonen stammenden Aspiranten der Brugger Genie-OS 1/91 in der scharfkantigen Übernachtübung *«Exfilt»* zu beweisen, dass die ersten Früchte der strapazierten und zielgenauen Ausbildung bereits *«greifbar»* sind. Schulkommandant **Oberst i Gst Ueli Jeanloz** und sein Ausbilderteam können zufrieden sein.
Truppenkörper, denen die Überwachung bestimmter Landstriche gegen das Eindringen fremder Kräfte übertragen ist, müssen wachsam, geschult und gerüstet sein, um im entscheidenden Moment einen wirksamen Schutz aufbauen zu können. Und dieser wiederum funktioniert nur dann, wenn der Manschaft voran Gruppen- und Zugführer stehen, die ihren Aufgaben gewachsen sind. Zu den letzteren gehören schon bald die 28 Absolventen der Genie-OS 1/91.
Ausgangslage der Übung *«Exfilt»* war die Annahme, dass demnächst eine fremde militärische Einheit den nahen Rhein überqueren wird. Zielsetzung der in zwei Züge aufgeteilten Aspiranten war es, in richtiger Abschätzung der taktischen Lage die figurativ zur Verfügung stehende eigene Mannschaft bei Fussmärschen zu führen. Ein Biwak war unter Beachtung aller Erfordernisse der Tarnung aufzubauen und zu sichern. Mit kleinen Trupps musste nach den Grundsätzen der Exfiltration ein Sammlungsort erreicht werden. Es war beeindruckend, wie die angehenden Leutnants diese ihre Aufgaben lösten. Am teilweise noch schneebedeckten und vereisten steilen Aarebord, im Schutz von Bäumen und Sträuchern, rückten die Züge *«in Sprüngen»* vor, Richtung Stilli, wo sie ebenfalls *«ungesehen»*, im *«Bauch»* der Brücke, die Aare überquerten. Auf verwinkelten Exfiltrationswegen ging es weiter, an Würenlingen vorbei. Und unterwegs musste noch ein Beinverletzter in Erster Hilfe behandelt und zum einen Kilometer entfernten Verwundetennest transportiert werden, bevor am Biwakplatz eine Sperre errichtet, die Alarmorganisation aufgezogen und schliesslich feldmässig verpflegt werden konnte. Schon um vier Uhr in der Frühe hiess es dann wieder Tagwache und schnell-schnell aus dem warmen Schlafsack, hinein in den *«Kämpfer»*, Aufräumen und Abmarsch zur weiteren Exfiltration entlang der Linie Aare–Limmat. Die Sonne stand schon recht hoch am Himmel, als die Genie-Offiziersschule wieder im Kasernenhof in Brugg einmarschierte – in Viererkolonne und nota bene singend.

700 Jahre/ans/anni/onns Confœderatio Helvetica

Sport Schweiz: Wohin?

Unter diesem Titel wird an der Eidgenössischen Sportschule Magglingen (ESSM) vom 1. bis 3. September im Rahmen der Beiträge des Sportes zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft ein grosses, in die Zukunft gerichtetes nationales Symposium durchgeführt. Mit Experten soll das zukünftige Umfeld des Schweizer Sportes erfasst werden, um daraus Ziele und Aufgaben des Schweizer Sportes von morgen zu entwickeln. Das Symposium steht unter dem Patronat von Bundespräsident Flavio Cotti.
Die Veranstaltung richtet sich vor allem an die Exponenten des Schweizer Sportes, an die Sportverbände, Vereine, Schulen, Ausbildungsstätten und die Medien. Der Teilnehmerkreis wird Vertreter des Schweizerischen Landesverbandes für Sport, der Hochschulen, des Schweizerischen Olympischen Komitees, der Schule und der Sportverbände umfassen. Zusätzlich sollen aber auch Organisationen aus dem Umfeld des Sportes beigezogen werden.
Das Programm umfasst Referate, aber auch Podiums- und Gruppengespräche. Originell ist, dass Jugendliche in Kurzvorträgen zu Worte kommen sollen mit dem Thema *«Wir jungen Menschen von heute»*. Neben allgemeinen Betrachtungen zu Schule, Freizeit und Familie von morgen werden auch Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Medien, Tourismus und Sport besprochen. In den Gruppenarbeiten soll vor allem ein Thesenpapier mit 15 vorbereiteten Grundthesen diskutiert werden, um sie dann als Schlussergebnis des Symposiums vorzulegen.
ESSM